Zeitschrift: Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Schwyz

Band: 76 (1984)

Artikel: Die Lateingrammatik der Einsiedler Benediktiner in Bellinzona aus dem 18. Jahrhundert

Autor: Müller, Gebhard

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-165396

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE LATEINGRAMMATIK DER EINSIEDLER BENEDIKTINER IN BELLINZONA AUS DEM 18. JAHRHUNDERT

Ein Beitrag zur subjektiven Personalbibliographie

der Benediktiner von Einsiedeln

von P. Gebhard Müller OSB

Inhaltsverzeichnis

a) *Il Latinista principiante.* Milano: Federico Agnelli, 1765. 146

b) *La Sintassi.* Einsidlen, [Stiftsdruckerei] per Saverio Kälin, 1771. 149

c) *Esercizy.* Einsidlen, [Stiftsdruckerei] per Saverio Kälin, 1773. 152

d) *Il Latinista Principiante.* 2. ed. Einsidlen, Badia per Francesco Benziger, 1793. 3 Bände in 1 Band. 155

Die Lateingrammatik der Einsiedler Benediktiner in Bellinzona aus dem 18. Jahrhundert

Ein Beitrag zur subjektiven Personalbibliographie der Benediktiner von Einsiedeln

Abkürzungen

BENZIGER, Geschichte	= BENZIGER, Karl J. Geschichte des Buchgewerbes im fürstlichen Benediktinerstifte U.L.F. v. Einsiedeln. Einsiedeln, 1912.
BUCHDRUCKEREI-Rechnungen	= BUCHDRUCKEREI-Rechnungen 1688–1723 und 1733–1798. StiAE: A.XP. 24.
HENGGELER, Prof.-Buch	= HENGGELER, Rudolf. Profeßbuch der fürstl. Benediktinerabtei U.L. Frau zu Einsiedeln. Monasticon-Benedictinum Helvetiae, Bd. 3. Zug, 1933.
KUETTEL, Diarium	= Diarium Reverend^{mi} ac Celsiss^{mi} BEATI Principis et Abbatis Einsidlensis de anno 1782–1797. Kopie: StiAE: A.HB.74.75.
STEINEGGER, Elenchus	= Elenchus virorum qui ab instituta Congregatione in Eremo Einsidlensi cum pietate tum doctrina floruerunt. A Patre Fintano STEINEGGER compositus ca. annum 1784. StiAE: A.OC.1.
StiAE	= Stiftsarchiv Einsiedeln
ungez. S.	= ungezählte Seite

Durch Vertrag mit der Stadt Bellinzona am 18. September 1675 übernahm die Abtei Einsiedeln das vorher von den Jesuiten geführte Gymnasium der Stadt und führte es im Verlauf von 177 Jahren zu großer Blüte. Am 28. Mai 1852 hob der Große Rat des Kantons Tessin die männlichen Orden, die sich mit Unterricht befaßten, auf. Davon waren auch die Benediktiner von Einsiedeln betroffen. Ein nicht nur im Tessin, sondern auch in den Urkantonen und in der Lombardei geschätztes Gymnasium fand so ein abruptes Ende.[1]

Seit langem ist bekannt, daß die Lehrer des Gymnasiums von Bellinzona für ihre Schule eine eigene Lateingrammatik verfaßt hatten.[2] P. Rudolf Henggeler geht in seiner Geschichte der Residenz von Bellinzona [3] näher darauf ein. Er erwähnt die Syntax von 1771, das Übungsbuch von 1773 und die 2. Auflage des Gesamtwerkes von 1793, alle in der Stiftsdruckerei Einsiedeln gedruckt. Den Wortlaut der Titel entnimmt er wörtlich Benzigers Geschichte des Buchgewerbes[4], die die Titel als in der Stiftsbibliothek Einsiedeln vorhanden ausweist. Aus dem Titel der Syntax von 1771 schließt P. Rudolf Henggeler richtig, daß ihr ein erster Teil vorangegangen sein muß. Er weist ihn aber nicht nach, so wenig wie irgend ein Bibliograph des Klosters.

[1] Vgl. Rudolf HENGGELER, Geschichte der Residenz und des Gymnasiums der Benediktiner von Einsiedeln in Bellenz. In: Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz, Heft 27, 1918, S. 39–174.

[2] Frühestes Zeugnis in STEINEGGER, Elenchus, pag. 66.

[3] siehe Anm. 1, S. 64–65.

[4] BENZIGER, Geschichte. S. 280: Nr. 817 u. 836; S. 285: Nr. 1044.

Und doch ist dieser 1. Teil in der Stiftsbibliothek Einsiedeln vorhanden. Als man in den 20er Jahren unseres Jahrhunderts den Bibliothekskatalog von Grund auf erneuerte, stellte man die Regel auf, daß die Werke der Einsiedler Klostermitglieder unter der Signatur X einzureihen seien. Unser Band wurde, nach dem Katalog-Zettel zu schließen, spätestens zur Zeit der Reorganisation des Katalogs aufgenommen, und zwar unter der Signatur Ll (= lateinische Literatur).[5] Das beweist, daß man das Buch nicht als das erkannte, was es war: das Werk eines «Hausautors». Die knappen bibliographischen Angaben im Vorwort der Syntax hätten genügt, den 1. Band mit Sicherheit zu identifizieren.

Im folgenden soll das Werk diplomatisch getreu beschrieben werden, nicht zuletzt als Hilfe zur Ermittlung defekter Exemplare, die bei Schulbüchern häufig sind. Eine Beurteilung des Inhaltes wie auch die Schilderung des Schicksals dieser Grammatik bleibe den zuständigen Altphilologen überlassen.

Die Suche nach den Standorten von Exemplaren wurde beschränkt auf das Einzugsgebiet der Schule, das heißt auf die 13 alten Orte (ausgenommen Basel), den Kanton Tessin, Norditalien (Nationalbibliotheken von Florenz, Mailand und Rom, Ambrosiana in Mailand), den Provinzkatalog der Schweizer Kapuziner und die Benediktinerabteien der Schweiz.

In gedruckten Bibliographien sind nur nachweisbar die Titel von Bd. 2 und 3 der 1. Auflage und die ganze 2. Auflage außer bei Benziger (Anmerkg. 4) und Henggeler (Anmerkg. 3) noch bei: Meier, Gabriel. Le edizioni italiane di Einsiedeln del secolo scorso. In: Bollettino storico della Svizzera italiana 14 (1892) 227. Bd. 3 der 1. Auflage findet sich auch in: Bibliographie der Schweizerischen Landeskunde, Faszikel V 10 c.: Erziehungs- und Unterrichtswesen, 3. Bd., Bern 1908, S. 276.

a) *Il Latinista principiante.* Milano: Federico Agnelli, 1765.

IL LATINISTA || PRINCIPIANTE || *O SIA* || SAGGIO D'UN NUOVO METODO || *FACILE, DILETTEVOLE, E BREVE* || PER IMPARARE I PRIMI ELEMENTI || DELLA LINGUA LATINA. || *OPERETTA* || A BENEFICIO TANTO DI CHI INSEGNA, || QUANTO DI CHI STUDIA || QUESTA LINGUA. || [Vignette] || IN MILANO) (MDCCLXV. || PER FEDERICO AGNELLI. || CON LICENZA DE' SUPERIORI. ||

18,5 x 12 cm. Oktav. A^8 – T^8. 304 S.: 54 ungez. S. + 1–247 + [nach S. 13:] 2 ungez. S. + 1 ungez. S. – Zur S. 26: eingebundene Tabelle 24 x 33 cm, einseitig bedruckt. Zur S. 48: eingeklebte Tabelle 18 x 24 cm, einseitig bedruckt. – Initiale. Titel- und Schlußvignetten.

Einband – der Zeit, braunes Schafleder auf Pappe. Rücken mit 5 Bünden und Goldprägung. Blauer Schnitt.

Standort – Aarau, Kantonsbibliothek: Sign. Mb 1343
Einsiedeln, Stiftsbibliothek: Sign. X 513,1
St. Gallen, Stiftsbibliothek: Sign. 18018

Inhalt – p. [2]: Zitate von Horaz, Quintilian, Seneca u. Augustinus. – p. [3–43]: Prefazione. § I. Dello scopo dell' Operetta. «Il pregiudizio piu universale. . . cioè adattato alla capacità de' teneri Fanciulli.» – p. [15–19]: I. Il contenuto delle

[5] Die Signatur ist heute geändert. Siehe unten, diplomatische Beschreibung.

Tabelle. – p. [19–27]: II. Lo studio de' Nomi, e de' Verbi co'loro Preteriti ec. – p. [27–43]: III. Il Modo di far i primi Latini. – p. [43–54]: § II. Dell' Uso dell' Operetta. «Dal retto uso dell' Operetta dipende il frutto... e il comune pregiudizio.» – p. [54]: Vignette. – p. 1–4: Ingresso. Dell' Ortografia Latina. – p. 4–124: Parte prima. Delle Parti dell' Orazione. – p. 5–37: Capo primo. Del Nome. – p. 37–42: Capo II. del Pronome. – p. 43–118: Capo III. Del Verbo. – p. 119: Capo IV. Del Participio. – p. 119–124: Capo V. Delle Parti indeclinabili dell' Orazione. – p. 125–244: Parte seconda. Del Modo, o sia delle Regole di costruire i primi Latini. – p. 125–129: Avviso al Maestro. – p. 129–135: Regola prima. Della Concordanza dell' Aggietivo col Sostantivo. La Concordanza del Relativo. – p. 136 – 138: Regola seconda. Del Nominativo. – p. 138: Regola terza. Del Genitivo. – p. 139: Regola quarta. Del Dativo. – p. 139–141: Regola quinta. Dell' Accusativo. – p. 142: Regola sesta. Del Vocativo. – p. 142–148: Regola settima. Dell' Ablativo. – p. 148–202: Esercizj, ovvero esempj sopra ciascuna Regola, e Interrogazione in particolare. – p. 202–244: Esempj, ovvero Esercizj sopra tutte le diverse Regole precedenti. – p. 245–247: Indice. – p. 248: Die 26. Octobris 1765. Imprimatur. F. Carolus Antonius Maria Folzadri O.P. S. Theol. Magister, & Procommissarius Sancti Officii Mediolani. J. A. Vismara pro Excell., & Rever. D. D. Cardinali Archiepiscopo. Vidit Julius Caesar Bersanus pro Excell. Senatu.

Jede Lerneinheit ist in einen «Corso primo» mit den elementaren Regeln und einen «Corso secondo» mit den Besonderheiten eingeteilt. Die Übungsstücke dienen etwa zu gleichen Teilen beiden Richtungen des Übersetzens. Sie bestehen aus Einzelsätzen und zusammenhängenden Stücken, deren Stoff aus der Bibel, der antiken Geschichte oder aus Fabeln stammt. Das Vocabular findet sich am Ende eines jeden Übungsstückes.

Verfasser – P. Benno Abegg[6], Propst in Bellinzona vom 16. Juni 1753 bis Oktober 1768, schreibt in seinem Tagebuch unter dem Jahr 1765: «Nel 23 del sud° 7bre jl D.D Beda sen' andò a Milano per fare stampare il nuovo limen composto da lui per gli jtaliani ove avendo impiegato 19 doppie nuove mandateci dal sigr Sindico Vedani e lasciatemi a questo fine da Prencipe ritornò li 8 9bre mezzo amalato della sua fatica e di tante piogge sofferta nell viaggio sin a Milano. il D.D. Beda fu accompagnato da R.R.D.D. Fintano e Roberto, ma questi tornarono li 9 d'ottobre.»[7]

Der Text besagt, daß P. Beda Müller am 23. September 1765 nach Mailand reiste, um das neue «Limen», das er für die Italiener verfaßt hatte, drucken zu lassen. Er gab 19 doppie nuove aus, die von Bürgermeister Vedani geschickt und zu diesem Zweck vom Fürsten dem Propst überlassen waren. P. Beda war begleitet von den Patres Fintan Steinegger und Robert Kech, die am 9. Oktober zurückkehrten. P. Beda kehrte erst am 9. November heim.

P. Beda Müller[8] stammte aus Rheinau, wo er am 4. Juni 1732 geboren wurde. Er legte in Einsiedeln am 6. April 1755 die Profeß ab und wurde am 6. März 1757 zum Priester geweiht. Am 23. Januar 1758 kam er als Lehrer nach Bellinzona,

[6] HENGGELER, Prof.-Buch. S. 402–403: Nr. 341.

[7] Die tagebuchartigen Aufzeichnungen tragen den Titel: «Storia della Residenza Benedictina di Bellinzona dai 9 di Maggio dell' a° 1753.» StiAE: X.WA 39, pag.39. Zum Verständnis des Textes stand mir Dr. Luigi Basioli hilfreich zur Seite. – In den Rechnungsbüchern von Bellinzona finden sich keine Hinweise auf die Grammatik.

[8] HENGGELER, Prof.-Buch. S. 429–430: Nr. 415.

wurde am 25. Februar 1766 Präzeptor der Klosterschule in Einsiedeln, am 20. September 1774 daselbst Statthalter und am 12. Januar 1782 Propst in Bellinzona. Dort erkrankte er im November desselben Jahres und starb am 2. Juni 1783. Sein «nuovo limen composto da lui per gli jtaliani», das er 1765 in Mailand drucken ließ, ist unser «Latinista Principiante». «Limen» war damals, wie P. Beda im Vorwort[9] schreibt, ein viel gebrauchter Titel für Elementargrammatiken des Lateins. P. Fintan Steinegger, einer der damaligen Begleiter nach Mailand, bezeugt ausdrücklich die Autorschaft P. Bedas in seinem Elenchus: «. . . Bellinzonam missus, ibidem Scholis humanioribus annis novem summa cum laude praefuit, scripto pro tironum usu libello, cui il Latinista principiante titulum fecit.»[10] («Er gab in Bellinzona während 9 Jahren mit höchster Auszeichnung Schule und schrieb für die Anfänger ein Büchlein mit dem Titel: il Latinista principiante.»)

Die gleichen Eigenschaften des Autors, die das Werk bestimmend prägen, nämlich Modernität und große didaktische Begabung, finden wir auch in den biographischen Aufzeichnungen seiner Mitbrüder über ihn erwähnt. P. Gall von Saylern[11] schreibt in seinem Diarium: «Er war ein Herr von großer Einsicht, Thätigkeit in der Arbeit und besaß eine besondere Gnade zum Unterricht in der Schule.»[12] Und in Abt Beat Küttels Diarium lesen wir: «Dieser, von postur oder person Kleine, aber an edlen Eigenschaften wahrhaft grose Ordensmann... war ein guter Kopf oder gelehrter Mann... Eine etwas starke Neigung zu Neuerungen, und gar zuviele und starke Unternehmungen mißfielen mir zuweilen, indessen übertragte ich solche, in Betrachtung, daß doch alles mit Überlegung geschehen.»[13]

Auffallend ist, daß das Werk in Mailand und nicht in der leistungsfähigen, großen Stiftsdruckerei in Einsiedeln gedruckt wurde. Der Grund dazu mag die Geldspende des «sigr Sindico Vedani» sein, von der P. Benno Abegg in seinen Aufzeichnungen berichtet. Um wen mag es sich da handeln? Am 21. November 1759 legte Karl Vedani von Mailand als Frater Nikolaus in Einsiedeln die Profeß ab. Er war «der Sohn des Syndicus Franz Vedani», wie P. Rudolf Henggeler schreibt[14] und damit insinuiert, es handle sich beim Vater um einen Kaufmann aus Mailand. Nach dem Tauf- und Firmzeugnis des Fraters war er der «illmo Sr. Dr. Sindico [gebräuchlicher Ausdruck statt Sindaco] della città di Mailano Don Francesco Vedani.»[15] Er war also Bürgermeister von Mailand. Dieser ließ das Geld dem «Prencipe», wie P. Benno schreibt, zukommen, d.h. dem Fürstabt Nikolaus Imfeld, der die Summe dem Propst zum Druck der Grammatik überließ.

Von den beiden Begleitern P. Bedas nach Mailand, die Patres Fintan Steinegger und Robert Kech, muß man annehmen, daß sie bei der Korrektur der Druckbogen halfen. Ihre Mitarbeit wird nicht so weit gegangen sein, daß man sie etwa als Mitautoren betrachten müßte. Wohl wären sie dazu fähig gewesen, wie unten gezeigt werden wird. Aber einmal erwähnt P. Fintan in seinem Elenchus keine Mitautoren wie bei den späteren Bänden, zum andern erlaubt der Bericht von P. Benno nicht

[9] Il Latinista Principiante, Prefazione, p. [8].
[10] STEINEGGER, Elenchus. pag. 66.
[11] HENGGELER, Prof.-Buch. S. 407–408: Nr. 353.
[12] Diarium in: StiAE: A.HB. 101, pag. 211.
[13] KUETTEL, Diarium. S. 295–296.
[14] HENGGELER, Prof.-Buch. S. 434: Nr. 426.
[15] Tauf- und Firmzeugnis in: Liber 7. sacrae Professionis Monasticae Rev. Fratr. Religiosorum Monasterii Einsidlen ab a° 1744–1759. StiAE: A.R.[7]C.

eine so weit gehende Interpretation, und zum dritten ist das Vorwort, wieder im Unterschied zu den späteren Bänden, in der 1. Person Singular geschrieben. P. Beda Müller muß somit als alleiniger Autor des ersten Bandes der Grammatik betrachtet werden.

b) *La Sintassi.* Einsidlen, [Stiftsdruckerei] per Saverio Kälin, 1771.

GRAMATICA, || ossia || Continuazione || Del || Latinista Principiante, || che contiene || LA SINTASSI. || Operetta || Ad uso || Delle Scuole de' PP. Benedettini || in Bellinzona. || [Vignette] || *Con Licenza de' Superiori.* || IN EINSIDLEN || Per Saverio Kälin, MDCCLXXI.

18,5 x 11 cm. Oktav.) (^{8}, A^8 – N^8, O^4. 232 S.: 2 ungez. S + III–XV + 1 ungez. S. + 1–208 + 8 ungez. S. – Zur S. 166: eingeklebte Tabelle 27 x 38 cm, einseitig bedruckt. – Titel-, Kopf- und Schlußvignetten. Initiale.

Einband – der Zeit, braunes Schafleder auf Pappe. Einband erneuert: Rücken oben und unten verstärkt mit modernem Leder, Deckel mit Marmorpapier überklebt. Rücken mit 4 Bünden, Spuren von Goldprägung. Vorsatz modern.

Standorte – Aarau, Kantonsbibliothek. Sign. Mc 1753
Einsiedeln, Stiftsbibliothek. Sign. X 513,2
Lugano, Biblioteca Cantonale: Sign. A 308

Inhalt – p. [II]: Zitate von Augustinus, Quintilian und Cassiodor. – p.III–XV: Prefazione, «Esce finalmente alla luce... che ogni altro vostro vero Bene.» – p.1–44: Introduzione alla Sintassi ossia alcune osservazioni preliminari intorno al verbo. – p.1-7: Capo I. Natura e divisione del verbo. – p.7–44: De' Modi del verbo. – p.7–15: Articolo I. Del Modo Congiuntivo. – p.15–17: Articolo II. Del modo Infinitivo. – p.18–25: Articolo III. De' Gerondj. – p.25–26: Articolo IV. Del Supini. – p.26–29: De' Futuri in Rus, e dus. – p.29–32: [2 Appendices]. – p.32–44: Appendice 3. De' Participi. – p.45–98: Sintassi della lingua latina. – p.46–49: Capo I. Delle Concordanze. – p.49–98: Capo II. [Kasuslehre]. – p.99–152: Sintassi ornata. Della Purezza della Lingua Latina, della Proprietà..., della Eleganza..., della Copia... – p. 153–156: Sintassi figurativa. – p.157–160: Dell' Anno e Calendario Romano. – p. 161–208: L' Arte Metrica. – p. 161–175: Capo I. Della Prosodia. – p. 176–185: Capo II. Delle differenti specie de Piedi e Versi. – p. 186–208: Capo III. Delle Figure, Eleganze e Licenze poetiche. – p. [209–216]: Indice.

Verfasser – Vom ersten zum zweiten Band der Grammatik hat sich einiges verändert. Der Autor des ersten Bandes, P. Beda Müller, ist, wie wir oben dargelegt haben, seit dem 25. Februar 1766 Präzeptor der Stiftsschule in Einsiedeln, und P. Fintan Steinegger, der Helfer mindestens bei der Drucklegung des 1. Bandes, ist ebendort seit 1769 Direktor der Buchdruckerei. Eine zweite Änderung: der 2. Band wird in Einsiedeln gedruckt, und drittens steht dessen Vorwort im Plural. Es sind also mehrere Verfasser zu erwarten, über deren Namen sich auch dieser Band ausschweigt.

Aufschluß über die Verfasserschaft gibt uns ein Brief vom 12. Januar 1772. Im Summarium des Amtes Bellenz ist er registriert mit der Bemerkung: «H an H.

Rechnung der Stiftsdruckerei[16]		
1771	Pfund,	Schill.
Anweiß was in dießem Jahr ist gedruckt worden.		
Erstlich Ein Jtalienische gramtic auff lag 550 hat 14 bögen.		
halb weiß geßner 1 ballen 4 Riß die ballen an 40 Pf.	56	
dito wisses geßner	6	18
dito zur tabelen schreib papir 29 buch	12	
dito setzer lohn	106	10
dito druckher lohn vom bogen 2½ Pfund	37	10
dito für schrift farb präß etc vom bogen 2½ Pfund	36	10
dito für Neüe buchstaben gießer lohn dar zu	15	
dito auffheber lohn	6	8
das Exemplahr a 10 Schilling	276	8

wegen einer abzufassenden Grammatik.»[17] Schreiber und Empfänger werden also als unbekannt ausgegeben. Der Brief enthält keine Ortsangabe des Schreibers, und als Unterschrift steht: «tutto vro P.D. MM.» Ein eingehender Schriftvergleich und der Inhalt des Briefes erweisen als Schreiber den P. Marian Müller und als Empfänger den Propst von Bellinzona, P. Karl Reichmuth.[18] P. Marian schreibt: «E perche Lasciarvi Sorprendere tanto dal tono, che vi ho dato Sopra l'incredibile Silenzio di tutta la Residenza intorno la gramatica? e non era materia di Sospettar e indovinar qualche Stravaganza, quando ne da voi ne da Roberto udir potevano li tre concompositori Fintano, Beda, Nicolao per quasi due mesi la menoma parola? fra tutti poi Nicolao, come il piu fresco di Bellinzona non poteva capir, ne darsi pace; e n'avea molta ragione. – Ora La vostra lettera gli ha calmati.»[19] («Und warum sich überraschen lassen durch den Ton, den ich über das unglaubliche Schweigen der ganzen Residenz bezüglich der Grammatik gegeben habe? Und gab es nicht Grund, einige Sonderbarkeit zu vermuten und zu erraten, da die drei Mitverfasser Fintan, Beda, Nikolaus weder von Euch, noch von Robert durch zwei Monate hindurch auch nur das geringste Wort hören konnten. Vor allem Nikolaus, der Neueste in Bellinzona, konnte es weder begreifen, noch sich damit abfinden; und er hatte viel recht. – Aber nun hat sie Euer Brief beruhigt.»)

P. Marian Müller wurde in Aesch LU am 2. Oktober 1724 geboren, legte am 20. Januar 1743 in Einsiedeln die Profeß ab und wurde am 9. Juni 1748 zum Priester geweiht. Während 14 Jahren, von 1749 bis 1763, war er als Lehrer in Bellinzona tätig, wurde dann in Einsiedeln zum Subprior ernannt und am 11. August 1773 zum Abt von Einsiedeln gewählt. Er starb am 17. November 1780, erst gut 56 Jahre alt.[20] Die langjährige Wirksamkeit auf seinem allerersten Posten läßt begreifen, warum er sich so einsetzt für seine drei «Bellinzonesen» (im selben Brief auch in andern Belangen), die in Einsiedeln weilen.

[16] BUCHDRUCKEREI-Rechnungen, fol. 185r.
[17] Summarium des Amtes Bellenz. StiAE: X. S. 233.
[18] HENGGELER, Prof.-Buch. S. 418: Nr. 388.
[19] StiAE: X.YA.30. Die schwierige Erschliessung des Briefes verdanke ich wiederum Herrn Dr. Luigi Basioli.
[20] HENGGELER, Prof.-Buch. S. 161–165: Nr. 46.

P. Marian nennt uns die eigentlichen «concompositori»: die Patres Fintan Steinegger, Beda Müller und Nicolaus Vedani. Die Aufzählung entspricht der Reihenfolge der Seniorität, d.h. des Eintritts in das Kloster. Ob aber die Reihenfolge auch für die Bedeutung der Autoren gilt? Es gibt drei Gründe, die für P. Beda als Hauptverfasser sprechen. 1. Es heißt im Vorwort des 2. Bandes: «Esce finalmente alla luce la Sintassi della Lingua latina, che andavamo già ideando di comporre, allorchè abbiam dato alle stampe il Latinista principiante.»[21] («Endlich erscheint die Syntax der lateinischen Sprache, die wir schon im Sinne hatten zu schreiben, als wir den Latinista principiante herausgaben.») Der Schöpfer des ersten Bandes und damit auch der Absicht zu einer Fortsetzung war, wie wir gesehen haben, P. Beda allein. Im zweiten Band wird nun seine Absicht verwirklicht, und so ist zu erwarten, daß er das Haupt der Gruppe ist. 2. Noch deutlicher kommt dies dadurch zum Ausdruck, daß im Vorwort des 2. Bandes ausdrücklich auf die Grundsätze im Vorwort des 1. Bandes hingewiesen wird, die im 2. Band nun auf den neuen Stoff angewendet werden sollen. Übrigens ist das Vorwort derart von Geist und Art des P. Beda geprägt, daß als Autor niemand anders als er in Frage kommt. Er gibt also im 2. Band die Marschrichtung an. 3. P. Fintan, der Mitverfasser, bezeugt P. Bedas Hauptrolle in seinem Elenchus mit den Worten: «Inde in Eremum revocatus, nostrisque Scholis praefectus etiam Grammaticae latinae italico idiomate scriptae unacum PP. Nicolao Vedani et Roberto Kech suam operam impendit.»[22] («Nach Einsiedeln zurückgekehrt, verwendete er seine Mühe als Vorsteher unserer Schule auch für eine Lateingrammatik in italienischer Sprache zusammen mit P. Nikolaus Vedani und P. Robert Kech.») P. Fintan spricht sowohl vom 2. wie vom 3. Band, weil er P. Robert Kech nennt. Dieser ist für den 3. Band nachweisbar, wie wir noch sehen werden. Seinen eigenen Anteil verschweigt P. Fintan bescheiden. Er ist aber durch P. Marians Brief nachgewiesen. Nach dem Gesagten ist also P. Beda Müller der erste Verfasser.

Die beiden Mitverfasser seien kurz vorgestellt. P. Fintan Steinegger[23] wurde in Lachen SZ am 14. Februar 1730 geboren, legte in Einsiedeln am 21. November 1748 die Profeß ab und wurde am 23. Dezember 1753 zum Priester geweiht. 1754 kam er als Lehrer an die Klosterschule in Einsiedeln, deren Präzeptor er später wurde. Dazu versah er noch das Amt des Kapellmeisters. Im November 1761 kam er als Lehrer nach Bellinzona, bis er 1769 heimberufen und zum Direktor der Buchdruckerei ernannt wurde. Er versah auch das Amt des Brüderinstruktors, des Kapitelssekretärs, des Stiftsarchivars und, bis zum Tode, des Subpriors. Er starb in Einsiedeln am 5. Juli 1809. P. Otmar Ruepp schildert ihn in seinem Diarium als «vir profundissimi ingenii, et maxime in Inferioribus et Rhetorica eruditus.»[24] («Ein Mann von hoher Begabung und sehr tüchtig für die unteren Schulklassen und in der Redekunst.»)

P. Nicolaus Vedani[25] wurde am 26. Januar 1739 in Mailand geboren. Sein Vater, Don Francesco Vedani, war Bürgermeister von Mailand (siehe oben). Am 21. November 1759 legte er die Profeß in Einsiedeln ab, und am 6. März 1762 wurde er

[21] Gramatica, ossia Continuazione del Latinista Principiante, pag. III.
[22] STEINEGGER, Elenchus. pag. 66.
[23] HENGGELER, Prof.-Buch. S. 419–420: Nr. 392.
[24] RUEPP Otmar, Diarium. StiAE: A.HB.67, pag. 124.
[25] HENGGELER, Prof.-Buch. S. 434: Nr. 426.

zum Priester geweiht. Anschließend war er Lehrer in Bellinzona. Am 15. September 1769 kehrte er heim und lehrte am Einsiedler Gymnasium. Am 2. November 1772 kam er wieder als Lehrer nach Bellinzona, wo er von 1783 bis 1789 als Propst amtete. Am 26. März 1791 wird er als Beichtvater des Konventes in Einsiedeln erwähnt. Von 1795–1808 ist er zum zweiten Mal Propst in Brellinzona, hält sich kurze Zeit in Einsiedeln auf, um im August 1809 ein drittes Mal Propst zu werden. Als solcher stirbt er im Alter von 77 Jahren am 25. März 1815.

c) *Esercizj.* Einsidlen, [Stiftsdruckerei] per Saverio Kälin, 1773.

ESERCIZJ, || ossia || COMPONIMENTI || Relativi || Alla Gramatica
Latina, || Consistenti || In varie Sentenze, Storie, ||
e Massine[sic]morali ed istruttive. || Ad uso || Delle Scuole de' PP.
Benedettini || in Bellinzona. || [Vignette] || Con Licenza de'
Superiori. || IN EINSIDLEN || Per Saverio Kälin, MDCCLXXIII.

18,5 x 11,5 cm. Oktav.) (^{4},) (^{3}, A^8–Z^8, Aa^8–Hh^8, Ii^2. 514 S.: 2 ungez. S. + III–XIII + 1 ungez. S. + 1–500 (496–500 als 466–470 gez.). – Titel-, Kopf- und Schlußvignetten.

Einband – der Zeit, Halbleder. Braunes Schafleder und marmoriertes Papier über Pappe. Rücken mit 4 Bünden, einfache Goldprägung.

Standorte – Aarau, Kantonsbibliothek: Sign. Mb 1373
Einsiedeln, Stiftsbibliothek: Sign. X 513,3
Lugano, Biblioteca Cantonale: Sign. 31 P 11
Lugano, Biblioteca Salita dei Frati: Sign. 1.D.12

Inhalt – p. [II]: 2 Zitate aus Quintilian. – p. III–XIII: A chi legge. «Eccoti, cortese Leggitore, finalmente gli Esercizj, ossia, Componimenti... come, a nostro divisamento, lo proverà chiunque si metterà a simile impresa.» – p. 1–241: Introduzione alla Sintassi. – p. 242–470: Sintassi della lingua latina.

Rechnung der Stiftsdruckerei[26]

1773	Pfund	Schill.	Angster
Item 1 schul buch Italienisch in 8°			
auf lag 550 hat 32¼ bogen			
papir halbweiß geßner	129	12	
Furlohn vom papir	2	5	
setzer lohn vom bogen 4 Pfund 18	153	12	
truckher lohn von bogen 2½ Pfund	80		
vor farb preß u schrift 2½	84		
ballen leder holtz u Negel	10		
vor auf heben u callazionieren	15		
vor ein feines [= finis] wein	8	9	3
die Exemplar	19	6	
[Zeile unleserlich]	12		
kompt 1 Exemplar von der gram 19 Schilling	514	4	3

[26] BUCHDRUCKEREI-Rechnungen, fol. 193v

Die Abschnitte entsprechen den Abschnitten der Grammatik (siehe unter b). Jede Lerneinheit wird an ebenso vielen lateinischen wie italienischen Stücken geübt – man übersetzt also hinüber und herüber –, die teils aus Einzelsätzen, teils aus inhaltlich zusammenhängenden Sätzen bestehen. Die Capitula, manchmal auch schon ein umfangreicher Articulus, werden abgeschlossen durch «Esercizj generali sopra le Regole del capo», die wiederum aus gleich vielen lateinischen wie italienischen – zwischen 5 und 10 – Stücken mit inhaltlich zusammenhängenden Sätzen bestehen. Die neuen Vokabeln sind jeweils am Ende eines Pensums mit ihrer Bedeutung zusammengestellt, es gibt kein Wörterbuch.

Verfasser – Da das Vorwort wie im 2. Band in der 1. Person Plural geschrieben ist, sind mehrere Verfasser zu erwarten. Aber auch dieser Band gibt die Namen nicht preis.

Drei Briefe geben uns Aufschluß. Der erste stammt von Abt Nikolaus Imfeld, vom 7. September 1734 bis 1. August 1773 Abt von Einsiedeln. Er schreibt am 4. Juli 1772 an den Propst von Bellinzona: «Nescio, an ratione R. P. Roberti in ultimis quid scripserim – quapropter hisce significo quod, quamprimum scholae in residentia vacabunt – tempusque recreationis aderit – se in Eremum conferre possit, ut conceptum opus pro studiis cum R. P. Moderatore absolvat.»[27] Der Text besagt, daß P. Robert Kech in den Sommerferien nach Einsiedeln kommen könnte, um mit P. Beda Müller, dem Moderator der Stiftsschule, das Schulbuch zu vollenden. Fraglich ist, was unter «conceptum opus» genau zu verstehen sei. Einerseits könnte es heißen, daß P. Robert den schon abgefaßten 3. Band mit P. Beda zusammen vollenden soll. Anderseits könnte man «conceptus» auch im heute gebräuchlichen Sinn des davon herkommenden Fremdwortes «konzipiert» verstehen, sei nun bloß der 3. Band oder das Gesamtwerk gemeint, das tatsächlich erst durch den 3. Band seinen Abschluß findet.

Unseren zweiten Brief schreibt derselbe Abt wieder an den Propst von Bellinzona am 16. Oktober 1772: «Da nun nach Verlangen R.R.P.P. Nicolaum und Maurum samt dem br Benedict nacher Bellenz entlassn – wird dilemē P. selbe occupieren wie zum besten der Residenz dienlich zu seyn mag... Er wird anbey dilemē P. sonderlich trachten – daß die gramatic bäldest zur vollkomenheit gebracht werde...»[28] Mit der Grammatik ist auch hier wie im ersten Brief die italienische Grammatik gemeint. Offenbar setzt der Abt seine Hoffnung auf Vollendung des Werkes gerade auch darauf, daß er den P. Nicolaus wieder als Lehrer nach Bellinzona schickt. Er weiß ja, daß dieser in Einsiedeln am Werk mitarbeitete. Allerdings erlebt er die «vollkomenheit» der Grammatik nicht mehr.

Den dritten Brief schreibt der neue Abt Marian Müller an den Propst in Bellinzona am 10. November 1773. Darin heißt es u.a.: «Eccovi finalmente di ritorno li due carissimi Confratelli, li quali terminata sul momento l'opera gramaticale doppo tre mesi di continuo Lavoro Si sono meritati li eterni imortali nostri oblighi. a voi tocca ora di stimolar li vostri Professori, perche non si dispartano mai dal metodo ne' nostri tre libri stampato.»[29] Es kehren also zwei Mitbrüder nach dreimonatiger Arbeit an der Grammatik von Einsiedeln nach Bellinzona zurück. Nach den von

[27] StiAE: X.XA.26
[28] StiAE: X.XA.28 – dilemē = dilectissime.
[29] StiAE: X.XA.31

uns dargelegten biographischen Daten kann Abt Marian nur die Patres Nicolaus Vedani und Robert Kech meinen. Beide wirken zu dieser Zeit als Lehrer in Bellinzona. P. Robert ist durch den ersten Brief von Abt Nikolaus ausgewiesen, und P. Nicolaus dürfen wir gestützt auf den zweiten Brief des Abtes Nikolaus als Mitarbeiter vermuten. Unsere Annahme wird bestätigt durch den Satz im «Elenchus» des P. Fintan, den wir beim zweiten Band zitiert haben. Gestützt auf eben diesen Satz und auf den ersten Brief des Abtes Nikolaus dürfen wir ferner behaupten, daß P. Beda Müller als Hauptverfasser, die andern beiden als Nebenverfasser betrachtet werden müssen.

Von etwelcher Bedeutung für uns ist die Biographie von P. Robert Kech.[30] Er wurde in Bolken SO am 27. November 1738 geboren, legte in Einsiedeln am 21. November 1759 die Profeß ab und wurde am 6. März 1762 zum Priester geweiht. Von 1763 an ist er in Bellenz als Lehrer tätig und begegnet uns dort 1765 als Begleiter des P Beda Müller zur Drucklegung des ersten Bandes der Grammatik in Mailand. Seit dem 20. September 1774, nachdem also die ganze Lateingrammatik vollendet ist, treffen wir ihn als Lehrer in Einsiedeln an der Stiftsschule. Hier schafft er sich einen ausgezeichneten Ruf nicht nur als Lehrer, sondern vor allem als Verfasser einer lateinischen Grammatik in deutscher Sprache, die nicht nur an der Stiftsschule, sondern auch in der ganzen Innerschweiz als Lehrbuch Verwendung fand. Sie erlebte mehrere Auflagen, die erste erschien in Einsiedeln von 1779–1780. Abt Beat Küttel ernannte den begabten Pater zum Fraterinstruktor und Professor der Theologie an der theologischen Hausschule. Er starb nach schwerer Krankheit, erst 45 Jahre alt, am 4. September 1783. Wichtig wäre nun nachzuweisen, ob und wie weit P. Robert die Prinzipien und Methoden von P. Beda Müller übernimmt und in seiner Einsiedler Grammatik anwendet, ob P. Beda nicht vielleicht auch der geistige Vater dieser Grammatik wäre. Jedenfalls ist sicher der umgekehrte Einfluß, von der Einsiedler zur Bellenzer Grammatik, aus zeitlichen Gründen nicht möglich, wie P. Rudolf Henggeler aus ungenügender Kenntnis der Bellenzer Grammatik vermutete.[31]

Das Bellenzer Lehrwerk ist nun vollendet. Es bringt den Verfassern nicht nur an der eigenen Schule Anerkennung ein, sondern auch in gelehrten Kreisen der Lombardei, wie am Ende des Vorwortes der Syntax zu lesen ist: «Quantunque nel comporre quest' Operetta l'ultimo nostro pensiere sia stato il quadagnarci l'applauso del Publico, contuttociò ci stimeremo assai avventurati, qualor' essa incontri l'inaspettata sorte des nostro «Latinista», di cui, se quanto spargesi è vero, un Letterato Lombardo, ben noto all' Italia per alcuni suoi scritti molto eruditi, fece tanta stima, che non giudicò suo disdoro a vantarsene compositore.»[32] («Obwohl es bei der Abfassung des Werkes unser letzter Gedanke war, die Zustimmung der Öffentlichkeit zu gewinnen, halten wir uns trotzdem für glücklich, wenn dieses Werk das

[30] HENGGELER, Prof.-Buch. S. 434–436: Nr. 428. Hier die Zeugnisse über das Leben von P. Robert Kech wörtlich zitiert aus den Kapitelsakten (StiAE: A.CC.9, S. 332); aus dem Diarium von P. Otmar Ruepp (StiAE: A.HB.67, S. 143.); aus KUETTEL, Diarium. S. 298.

[31] Vgl. Romuald BANZ u. Rudolf HENGGELER. Kurze Geschichte der Stiftsschule Einsiedeln. Eine Festgabe zu der vor 100 Jahren erfolgten Einführung des Lyzeums. Beigabe zum 109. Jahresbericht der Stiftsschule Einsiedeln im Studienjahre 1947–1948. Einsiedeln, 1948. Henggeler schreibt S. 23: «Sie [die Einsiedler Grammatik] wurde für die Schule in Bellinzona auch ins Italienische übertragen.» Aus zeitlichen Gründen käme nur die 2. Auflage der Bellenzer Grammatik von 1793 in Frage. Ein auch nur oberflächlicher Vergleich zeigt, daß die Behauptung Henggelers jeder Grundlage entbehrt.

[32] Gramatica, ossia Continuazione del Latinista Principiante. . . Einsidlen, 1771, p. XIV–XV.

unerwartete Schicksal unseres «Latinista» genießen würde, das – wenn wahr ist, was gesagt wird – ein lombardischer Schriftsteller, sehr bekannt in Italien durch einige wissenschaftliche Werke, so schätzte, daß er es nicht als ungeziemend erachtete, sich als dessen Verfasser zu rühmen.»)

d) *Il Latinista Principiante.* 2. ed. Einsidlen, Badia per Francesco Benziger, 1793. 3 Bände in 1 Band.

[Gesamttitel:]

IL LATINISTA || PRINCIPIANTE, || OSSIA || SAGGIO D'UN NUOVO METODO || FACILE E BREVE || PER IMPARARE I PRIMI ELEMENTI || DELLA || LINGUA LATINA. || EDIZIONE SECONDA || CORRETA, ED ACCRESCIUTA COGLI ELEMENTI || DELLA || LINGUA ITALIANA. || OPERETTA || AD USO DELLE SCUOLE BENEDETTINE || DI || BELLINZONA. || [Linie] || NELLA || PRINCIPESCA BADIA D'EINSIDLEN. || PER || FRANCESCO BENZIGER. || 1793.

[Kopftitel:]
pag. VI: LIBRO PRIMO. || ELEMENTI DELLA LINGUA ITALIANA.

18,5 x 11,5 cm. Oktav.) (^{8}, A^8-G^8, H^4, I^2. 140 S.: 2 ungez. S. + III-XII + 1 ungez. S. + 2-128. – Kopfleisten, Schlußvignetten.

III-V: Prefazione. La sana ragione insegna... sul principio di ciascuno de'detti Libri. – VI-XII: Libro primo. Elementi della Lingua italiana. Introduzione. – 1–22. Parte I. dell'ortografia. – 1–5: Capo I. Delle Lettere. – 5–22: Capo II. Delle Sillabe. – 22–105: Parte II. Dell'Etimologia. – 22–41: Capo I. Del Nome. – 22–36: Articolo I. Del Nome Sostantivo. – 36–41: Del Nome Aggiettivo. – 41–53: Capo II. De' Pronomi. – 53–86: Capo III. Del. Verbo. – 86: Capo IV. Del Participio. – 87–93: Capo V. Delle Preposizioni. – 94–101: Capo VI. Degli Adverbj. – 101–103: Capo VII. Delle Congiunzioni. – 104–105: Capo VIII. Degl'Interposti. – 106–128: Parte III. Della Sintassi. – 106–109: Capo I. Delle Concordanze. – 109–118: Capo II. Del Reggimento (de'Nomi, de'Verbi). – 119–121: Capo III. Della Costruzione. – 122–218: Indice, ossia Breve Compendio dell'Ortografia Italiana esposto in forma d'Interrogazioni.

[Erster Stücktitel:]

IL LATINISTA || PRINCIPIANTE, || OSSIA || SAGGIO D'UN NUOVO METODO || FACILE E BREVE || PER IMPARARE I PRIMI ELEMENTI || DELLA || LINGUA LATINA. || EDIZIONE SECONDA. || LIBRO II. || ELEMENTI || DELLA LINGUA LATINA. || (Vignette u. Zierlinie] || NELLA || PRINCIPESCA BADIA D'EINSIDLEN. || PER || FRANCESCO BENZIGER, 1793.

18,5 x 11,5 cm. Oktav. a^8–g^8, h^4, i^2. 124 S.: 2 ungez. + I–IV + 1 ungez. S. + 2–118. – Kopfleisten, Schlußvignetten.

I–III: Libro secondo. Elementi della Lingua latina. Introduzione. Dal retto uso di quest' Operetta... colla Storia, coll'Aritmetica &c. – IV: Ingresso. Dell'Ortografia latina. – 1–105: Elementi della Lingua latina. Parte I. Delle parti del discorso. – 1–35: Capo I. Del Nome latino. – 3–16: Tabella delle cinque Declinazioni latine. –

17: De' Generi del Nome. – 18–20: Tabella de' Generi. – 20–25: Declinazione del Nome Aggettivo. – 25–30: De' Gradi degli Aggettivi. – 30: Gradi degli Avverbj. – 31–35: De' Nomi Numerali. – 35–38: Capo II. Del Pronome. – 38–92: Capo III. Del Verbo e delle sue Conjugazioni. – 40–41: Tabella delle Conjugazioni de' Verbi Attivi e Neutri. – 42–49: §1. Le quattro Conjugazioni de' Verbi Attivi. Conjugazione del Verbo essere. Tabella delle Conjugazioni de' Verbi Passivi e Deponenti. – 50–92: §2. Le quattro Conjugazioni de' Verbi Passivi. Conjugazione de' Verbi Deponenti. Conjugazione del Verbo Sum con i Participi Rus, Tus, Dus. Verbi Anomali, ossia Irregolari. Verbi Diffettivi. Verbi Impersonali. Appendice de' Preteriti e Supini. – 93: Capo IV. Del Participio. – 94–97: Capo V. Della Preposizione. – 97-103: Capo VI. Dell' Avverbio. – 103–105: Capo VII. Della Conjunzione. – 105: Delle Interiezioni. – 106–118: Parte II. Della Sintassi, ossia Costruzione. – 106–107: Capo I. Regole generali delle Concordanze. – 108–118: Capo II. Regole generali de' Casi.

[Zweiter Stücktitel:]

IL LATINISTA || PRINCIPIANTE, || OSSIA || SAGGIO D'UN NUOVO METODO || FACILE E BREVE || PER IMPARARE I PRIMI ELEMENTI || DELLA || LINGUA LATINA. || EDIZIONE SECONDA. || LIBRO III. || ESERCITAMENTI || SOPRA I PRIMI ELEMENTI DELLA LINGUA LATINA, || CONSISTENTI PRINCIPALMENTE || IN || UTILI SENTENZE, IN NATURALI, ED ISTORICHE || COGNIZIONI CAVATE || DA AUTORI CLASSICI. || [Zierlinie] || NELLA || PRINCIPESCA BADIA D'EINSIDLEN. || PER || FRANCESCO BENZIGER, 1793.

18,5 x 11,5 cm. Oktav. (a)^8–(o)^8, [p^2]. 228 S.: 3 ungez. S. + 1–215 [= 217; 183 u. 184 doppelt gez.] + 3 ungez. S. – Kopfleisten, Schlußvignetten.

II: 3 Zitate: Seneca, Augustinus, Quintilian. – III–VII: Introduzione. Il dar in mano a' ragazzi... finchè li porteranno senza errori. – VIII: Tabella delle Interrogazioni da farsi dallo Scolaro per non errare nel comporre gli Esempi si latini, che volgari. – 1–2: Esercitamenti sopra le declinazioni [Listen von Substantiven]. – 2–6: Esercitamenti sopra gli Aggettivi [Listen von Adjektiven verschiedener Endungen, Konkordanzübungen von Adjektiven mit Substantiven]. – 6–14: Esercitamenti sopra il Corso secondo. – 6–8: Eccezioni nelle Declinazioni de' Nomi. – 8–14: Eccezioni ne' Generi de' Nomi. – 8–9: In riguardo al Significato. – 9–14: In riguardo alla Terminazione. [6–14: Listen von Substantiven mit je einem Adjektiv. Dieselbe Methode im folgenden für die Adjektive, Pronomina und Participien]. – 14–16: Esercitamenti sopra i Gradi degli Aggettivi. – 16–17: Esercitamenti sopra i Pronomi e gli Aggettivi irregolari. – 17: Esercitamenti sopra la Concordanza del Participio col suo Sostantivo. – 18–19: Esercizj sopra i Verbi [pro Conjugation einige Verben in 1. Pers. sing. als Vorlage zur Übung der Formen]. – 19–22: Altri Esercizj sopra i verbi. [Gleich viele italienische und lateinische Übungsstücke: konjugierte Verben]. – 23–144: Esercitamenti sopra le Regole universali della Sintassi. [Abwechselnd lateinische und italienische Übungsstücke aus Einzelsätzen, der Einteilung der Grammatik folgend. Am Ende jedes Stücks ein Wörterverzeichnis. Die Numeralien werden in inhaltlich zusammenhängenden Sätzen über das antike Geldwesen geübt]. – 145–210: Esercitamenti universali sopra tutte le Regole.

[Abwechselnd lateinische und italienische Übungsstücke aus inhaltlich zusammenhängenden Sätzen, im Latein Fabeln, im Italienischen eine Beschreibung aller europäischen Staaten]. – 211–215: Indice [aller drei Bücher]. – [217–218:] Errori di stampa.

Einband – der Zeit, Halbleder, Marmorpapier über Pappe. Rücken mit 4 Bünden und einfacher Goldprägung.

Standorte – Einsiedeln, Stiftsbibliothek, Sign. X 513,4
Firenze, Biblioteca Nazionale Centrale: sign. Palat. 19. B. 1.1.32

Rechnung der Stiftsdruckerei[33]

1794 [auf dem linken Rand:] auflag 1200		Pfund	Schilling
In diesem Jahr, ist nach gesetztes gedrukt worden.			
Erstlich. Italienische principa in 8° halbweiß geßner papir			
7 ballen 4 Ris 8 buch		297	12
setzer = vom bogen 8 Pfund 31 bögen		248	
druker = von bogen 6		186	
Farb vom bogen 1 Pfund 10		46	10
für die Schrift 1		31	
liecht		12	
auf heben		10	
für ballen samt zu gehör		10	
finis wein		5	15
Format		1	12
die exempalia		20	
Ein exemp [unleserlich]			
in die bücher komen 850 Pfund	Suma	868	9

Verfasser – Im Erscheinungsjahr der 2. Auflage, 1793, sind der «Vater der Grammatik», P. Beda Müller, und der Mitverfasser P. Robert Kech nicht mehr am Leben. Von den restlichen Mitverfassern ist P. Fintan Steinegger aller Verpflichtungen entbunden, um sich ganz der Neuausgabe der Annales Heremi des P. Christoph Hartmann zu widmen. P. Nicolaus Vedani wird vermutlich von 1789 bis 1795, d.h. zwischen seiner Tätigkeit als Propst in Bellinzona, in Einsiedeln geweilt haben. Wir wissen aus dieser Zeit nur, daß er am 26. März 1791 Konventbeichtvater in Einsiedeln wurde. Es treten nun neue Männer auf. P. Konrad Tanner[34] stand seit November 1789 der Residenz in Bellinzona als Propst vor. In Einsiedeln war am 4. Dezember 1780 P. Beat Küttel[35] zum Abt gewählt worden.

Über den Mann, der die 2. Auflage der Grammatik besorgte, gibt uns eine einzige, aber eindeutige Quelle Auskunft. Abt Beat Küttel schreibt in seinem Diarium: «Schon mehrere Zeit hatte uns der P. Propst zu Bellenz ersucht, daß ein neues Buch für die erste Anfangsgründe zur Lateinischen Sprach zum Behuf der Italiener Jugend in unser Buchdruckerei möchte aufgelegt und gedruckt werden. da nun

[33] BUCHDRUCKEREI-Rechnungen, fol. 258v. Die Jahrzahl 1794 entspricht dem Zeitpunkt der Eintragung ins Rechnungsbuch, nicht dem Druckjahr 1793.
[34] HENGGELER, Prof.-Buch. S. 175–184: Nr. 48.
[35] HENGGELER, Prof.-Buch. S. 165–175: Nr. 47.

unser P. Meinrad Wilhelm diese Anfangsgründe in welscher Sprach aufgesetzt hatte, so haben wir selben von Bellenz anhero kommen lassen, damit so dieses Werklein desto besser eingerichtet u. so endlich zum druck möchte befördert werden.»[36] P. Meinrad Wilhelm war also der Herausgeber der 2. Auflage. Er wurde am 15 Januar 1757 in Reichenburg SZ geboren, legte am 10. September 1775 in Einsiedeln die Profeß ab und empfing am 16. September 1781 die Priesterweihe. Er wirkte seit 1783 als Lehrer in Bellenz und starb dort am 4. April 1797, erst 41 Jahre alt.[37] Auffallend ist, daß der Name P. Meinrads in Zusammenhang mit der Grammatik von Bellinzona in keiner Bibliographie des Klosters auftaucht. Man hat die Stelle in Abt Beats Diarium offensichtlich übersehen. Es bleibt noch zu klären, welchen Anteil P. Meinrad an der 2. Auflage hat. Auf dem Titelblatt steht: «Edizione seconda corretta, ed accresciuta cogli elementi della lingua italiana.» Tatsächlich ist aber sehr viel mehr geschehen. Nur schon der sprachlichen Formulierung nach gibt es in seiner Auflage keine zwei Sätze, die er wörtlich aus der 1. Auflage übernommen hätte. Aber der Eingriff geht noch weiter. Wir halten das Resultat des Vergleichs der beiden Auflagen in 3 Punkten fest.

1. Neue Anordnung des Stoffes. Die italienische Grammatik wird von der lateinischen völlig getrennt und erscheint als selbständiges, stark erweitertes Werk im 1. Band. Der 2. Band enthält nur noch die Grammatik ohne jedes Übungsstück. Sie alle befinden sich im 3. Band. Auch innerhalb der einzelnen Kapitel der Grammatik nimmt er recht oft kleinere Umstellungen vor. Er will den Stoff offensichtlich systematischer geordnet haben, dies auf Kosten einer mehr didaktisch bestimmten Anordnung.

2. Neue Darstellung des Stoffes. Sie erleidet dasselbe Schicksal wie die Anordnung. Sie ist von systematischem Denken geprägt, wird dadurch etwas übersichtlicher, verliert aber an Lebendigkeit und Unmittelbarkeit, an Spontaneität. Bezeichnend sind die Überschriften kleiner Abschnittchen: in der 1. Auflage ganz didaktisch formuliert, in der 2. Auflage fachlich korrekt.

3. Neuer Umfang des Stoffes. In diesem Punkt greift der Autor am radikalsten ein. Einerseits baut er die italienische Grammatik vollständig aus und vermehrt die lateinische Formenlehre merklich, anderseits streicht er die Syntax zusammen auf eine kurze Konkordanz der flexiblen Wortarten und die Kasuslehre. Von den Verbalnomina bleibt nur der Accusativus cum Infinitivo übrig. Die Syntaxis ornata und figurata, ebenso die ars metrica sind vollständig aufgegeben. Gestrichen sind auch die didaktischen Anweisungen an den Lehrer, die in der 1. Auflage die einzelnen Kapitel einleiten und oft eine ganze Seite füllen. Der 3. Band, das Übungsbuch, hat einen völlig neuen Inhalt. Von den Vorworten der drei Bände der 1. Auflage übernimmt er nur aus dem 1. Band von 50 Seiten etwa deren 5, aber nicht wörtlich, für insgesamt 16 Seiten. Die Vorworte der 1. Auflage umfassen im Ganzen 74 Seiten.

[36] KUETTEL, Diarium. S. 528–529.
[37] HENGGELER, Prof.-Buch. S. 451: Nr. 461.

Der Vergleich der beiden Auflagen ergibt, daß die 2. Auflage eine neue Grammatik ist. Anordnung, Darstellung und Umfang des Stoffes sind, soweit es der Stoff selber zuläßt, wesentlich verändert. Die lebendige Didaktik, ganz geprägt vom praktischen Schulalltag, weicht einer rationalen Systematik, zugespitzt gesagt: wir geraten vom warmen Rokoko in den kühlen Klassizismus. Da aber das Werk sich als 2. Auflage verstehen will, der Titel der Grammatik und vor allem das Hauptanliegen P. Bedas, die Rolle der Muttersprache und einige wenige andere seiner Anliegen geblieben sind, wird man die Autorschaft der 2. Auflage so bezeichnen müssen: begründet von P. Beda Müller, verfaßt von P. Meinrad Wilhelm.